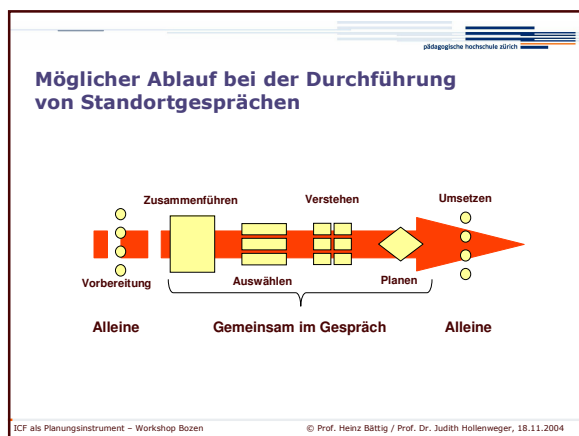
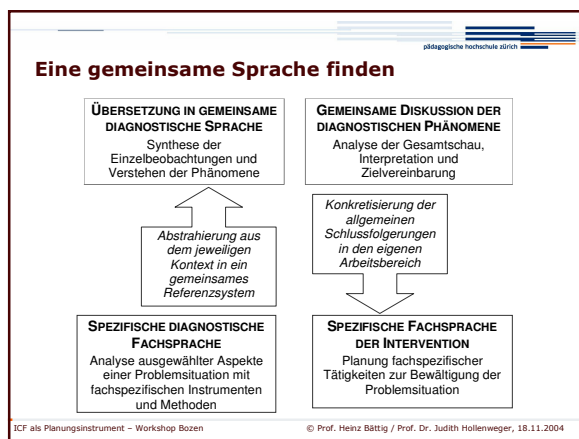


Prof. Heinz Bättig/Prof. Dr. Judith Hollenweger
Bozen, 18. November 2004





Erfassen und diagnostische Tätigkeiten



Alleine

Vorbereitung

- Kategorien festlegen für Beobachtungen
- Informationen sammeln
- Verdichten einzelner Beobachtungen
- Ordnen der Informationen
- Gewichten von Informationen

ICF als Planungsinstrument – Workshop Bozen

© Prof. Heinz Böttig / Prof. Dr. Judith Hollenweger, 18.11.2004



Beobachtungsbogen für Schülerverhalten im Unterricht

Entwickelt von der Katholischen Schule Bremen

Hintergrund:
Der Beobachtungsbogen wurde entwickelt, um die Kontextbedingungen von Unterrichtssituationen in einem bestimmten Zeitfeld zu erfassen.
Einsatzzweck:
Der nach unten gestrichelte Beobachtungsbogen eignet sich für verschiedene Facetten von Unterricht. Es empfiehlt sich, wenn möglich mehrere Beobachtungspersonen einzusetzen. Beobachter und Beobachtete sollten im Vorfeld genaue Absprachen über den Gegenstand der Beobachtung sowie über den Umgang mit den Ergebnissen treffen.

Datum: _____ Stunde: _____ Fach: _____ Klasse: _____
Anzahl anwesender Schüler/innen: _____ unterrichtende Lehrperson: _____ aufgeschrieben von: _____

Unterrichtsphase	Zeitraum	Beschreibung der Störung (Wie viele Schüler sind beteiligt?)	Entstehung/Kontext der Störung (Welches Lehrer- bzw. Schülerverhalten ist vorausgesetzt?)	Reaktion des Lehrers auf die jeweilige Störung
vorübergehender Beginn	5			
	10			
	15			
	20			
	25			
	30			
	35			
	40			
	45			
	nach Unterrichtsende			

ICF als Planungsinstrument – Workshop Bozen

© Prof. Heinz Böttig / Prof. Dr. Judith Hollenweger, 18.11.2004



Vorbereitung zur Teambesprechung

Lernen und Wissensanwendung

Aufgaben und Anforderungen

Kommunikation

Mobilität

Selbstversorgung

Häusliches Leben

Interaktionen und Beziehungen

Gemeinschaft und Freizeit

Problemstellung?

Förderziele?

Bedeutung des Bereichs?

Stärke

Neutral

Problem

ICF als Planungsinstrument – Workshop Bozen

© Prof. Heinz Böttig / Prof. Dr. Judith Hollenweger, 18.11.2004

Formular für die persönliche Vorbereitung eines schulischen Standortgesprächs

Name der Schülerin / des Schülers: Datum Standortgespräch:

Alle, die am schulischen Standortgespräch teilnehmen, erhalten ein solches Blatt und bringen es ausgefüllt ans Gespräch mit.
Wenn etwas unklar oder schwierig einschätzbar ist, lässt man die Sache einfach hier und geht zum nächsten Punkt.
Dieses persönliche Vorbereitungsbogen kann nach dem Gespräch wieder mitgenommen werden. Es bleibt im Besitz derjenigen Person, die es ausgefüllt hat.

Meine Umschreibung der derzeitigen Situation, kurz zusammengefasst:	Für die Schülerin / den Schüler selbst: (wie sieht es aus am Gespräch teilnehmend?) • So fühle ich mich momentan:
	Für alle anderen Gesprächsteilnehmenden: • So schätze ich die allgemeine Befindlichkeit der Schülerin / des Schülers ein:

Hier können ständige Bemerkungen und Beobachtungen zu den einzelnen Bereichen in Stichworten notiert werden.

Begriffe, die besonders wichtig sind, können vollständig werden	Grobeinschätzung (ankreuzen) (Stärke, unabhängig oder Problem?)
Allgemeines Lernen genau zuhören und zuschauen können; sich Dinge merken können; aufmerksam sein; üben können; gute Lösungen suchen und finden	Stärke ☐ X ☐ A ☐ Problem ☐
Mathematisches Lernen Kopfrechnen, schriftliches Rechnen; Rechnungen in Sätzen verstehen und lösen können; den Rechenstoff, der in der Klasse durchgenommen wird, verstehen und beherrschen	Stärke ☐ X ☐ A ☐ Problem ☐
Lesen und schreiben lesen / laut vorlesen; verstehen, was gelesen wird; Schreibfertigkeit, Rechtschreibung; schriftliche Ausdrucksfähigkeit	Stärke ☐ X ☐ A ☐ Problem ☐
Umgang mit Anforderungen auftragsgemäße Aufgaben selbstständig erledigen; in der Gruppe eine Aufgabe lösen, Verantwortung	Stärke ☐ X ☐ A ☐ Problem ☐

ICF

Teambesprechungen

pädagogische Hochschule Zürich

Lernen und Wissensanwendung

Aufgaben und Anforderungen

Kommunikation

Mobilität

Selbstversorgung

Häusliches Leben

Interaktionen und Beziehungen

Gemeinschaft und Freizeit

Stärke

Neutral

Problem

ICF als Planungsinstrument – Workshop Bozen

© Prof. Heinz Bättig / Prof. Dr. Judith Hollenweger, 18.11.2004

Protokollformular für schulisches Standortgespräch

mit dem Schwerpunkt »Gemeinsames Verstehen und Planen«

Datum: Uhrzeit von bis

Schülerin (Vorname, Name)

Schulhaus

Klasse Klassenlehrperson

Moderation des Standortgesprächs durch:

Wichtige Informationen bezüglich der Einschätzung der aktuellen Situation sowie der Befindlichkeit der Schülerin / des Schülers:

Begriffe, die besonders wichtig sind, können vollständig werden	Grobeinschätzung (ankreuzen) (Stärke, unabhängig oder Problem?)
Allgemeines Lernen genau zuhören und zuschauen können; sich Dinge merken können; aufmerksam sein; üben können; gute Lösungen suchen und finden	Stärke ☐ X ☐ A ☐ Problem ☐
Mathematisches Lernen Kopfrechnen, schriftliches Rechnen; Rechnungen in Sätzen verstehen und lösen können; den Rechenstoff, der in der Klasse durchgenommen wird, verstehen und beherrschen	Stärke ☐ X ☐ A ☐ Problem ☐
Lesen und schreiben lesen / laut vorlesen; verstehen, was gelesen wird; Schreibfertigkeit, Rechtschreibung; schriftliche Ausdrucksfähigkeit	Stärke ☐ X ☐ A ☐ Problem ☐

ICF als Planungsinstrument – Workshop Bozen

© Prof. Heinz Bättig / Prof. Dr. Judith Hollenweger, 18.11.2004

**Diagnose-Verfahren am Runden Tisch:
Vertiefung „Kommunikation“**

Kommunikation

Gesprochene Sprache verstehen

Körpersprache verstehen

Geschriebene Sprache verstehen

Sich schriftlich mitteilen

Gespräche führen

An Diskussionen teilnehmen

Laut-/Geräusch-
qualität

Klassengröße
= 28

hilfsbereiter
Banknachbar

Muttersprache
Englisch

Auditive
Wahrnehmung

Funktionen des
Hörens

Artikulations-
funktionen

ICF als Planungsinstrument – Workshop Bozen

© Prof. Heinz Böttig / Prof. Dr. Judith Hollenweger, 18.11.2004

Aufgrund der Besprechung der verschiedenen Einschätzungen auf den Vorbereitungsformularen werden an diesem Standortgespräch die folgenden **Schwerpunkthemen** besprochen:

→ Alle Beteiligten gehen von **ihren konkreten Beobachtungen** aus und bringen diese ins Gespräch ein.

→ Die **Orientierung an Ressourcen und Stärken** ist oft hilfreicher als das Auflisten von Schwächen.

→ Förderziele, die während der Besprechung ersichtlich werden, werden fortlaufend auf die nächste Seite übertragen.

Beobachtungen, die aus der Beobachtung
des Schülers / der Schülerin resultieren

Schwerpunkthema:

Beobachtungen, die aus der Beobachtung
des Schülers / der Schülerin resultieren

ICF als Planungsinstrument – Workshop Bozen

© Prof. Heinz Böttig / Prof. Dr. Judith Hollenweger, 18.11.2004

**Diagnose-Verfahren am Runden Tisch:
Zielvereinbarung**

Lehrerin:
Schaffen von Anlässen zur Kommunikation, Gespräche in Kleingruppen fördern, Wortschatz erweitern in Deutsch

Logopädin:
Prüfen des Verdachts auf auditive Verarbeitungsschwäche, vor allem Unterstützen der Kommunikation, Artikulationsprobleme zweitrangig

Eltern:
Artikulationsprobleme eine Woche lang nicht mehr thematisieren mit Kind, konsequent Englisch sprechen zuhause

Schulpflege:
Massnahmen zur Verbesserung der Geräuschqualität im Schulzimmer (kein Hallen mehr, ev. Teppich verlegen)

Laut-/Geräusch-
qualität

Klassengröße
= 28

hilfsbereiter
Banknachbar

Muttersprache
Englisch

An Diskussions teilnehmen

ICF als Planungsinstrument – Workshop Bozen

© Prof. Heinz Böttig / Prof. Dr. Judith Hollenweger, 18.11.2004

Kurzprotokoll des schulischen Standortgesprächs → Alle Beteiligten erhalten eine Kopie dieses Blattes

Schüler/in: Klasse: Datum:

Förderziele und allfällige Massnahmenvorschläge

Verantwortlichkeiten

was?	wer?	allfälliger Termin?

ICF als Planungsinstrument – Workshop Bozen © Prof. Heinz Bättig / Prof. Dr. Judith Hollenweger, 18.11.2004

Fördern und therapieren

Umsetzen

Alleine

Zu welchen Zielen trage ich etwas bei?
 Welches Teilziel soll erreicht werden?
 Wie lässt sich das Teilziel operationalisieren?
 Welche Schritte führen zu diesem Ziel?
 Wie kann ich diese im Unterricht berücksichtigen?
 Welche Unterstützung/Beratung brauche ich?

Planung und Durchführung des Unterrichts

Wie überprüfe ich, ob die Ziele erreicht wurden?
 Wie berichte ich über die Entwicklungen?

ICF als Planungsinstrument – Workshop Bozen © Prof. Heinz Bättig / Prof. Dr. Judith Hollenweger, 18.11.2004

Praxis: Systematisierung der Dokumentierung

Prozessevaluation

Erfassung zu Beginn

Teambesprechungen

Berichte von Fachpersonen

Berichte für Eltern

Förderberichte

Erfassung am Ende

Bericht bei Eintritt

Bericht bei Übertritt

ICF als Planungsinstrument – Workshop Bozen © Prof. Heinz Bättig / Prof. Dr. Judith Hollenweger, 18.11.2004
